

jedesmal das Nest unbeschädigt. Nach 10 Tagen trugen die Alten bereits Futter zu. So lange sie sich aber beobachtet sahen, hüteten sie sich sorgfältig, zum Neste hinauszufiegen. Mengstlich schnickernd hüpfen sie im nahen Gezweige herum. Darum versteckte ich mich hinter einem nahen großen Baume und betrachtete von hier aus oft lange das anmuthige Schauspiel. Am Sonntag, den 4. August, saß eines der Jungen ganz breit und wohlgenuth am Rande des Nestes; die übrigen streckten die Köpfechen heraus und beguckten sich neugierig die Welt. Meine Angst um ihr Schicksal vermehrte sich jezt. Die nächsten zwei Tage war es mir unmöglich, das trauliche Plätzchen zu besuchen. Am Mittwoch, den 7. August kam ich wieder hinaus. Da waren die Jungen verschwunden. Da das Nest vollständig unversehrt sich noch in der Höhle befand, so durfte ich wohl annehmen, daß die Vöglein der Gefahr, noch in letzter Stunde von böbischer Hand geraubt zu werden, entgangen waren und glücklich ihren Einzug in das bewegte Leben gehalten hatten.

München, 14. August 1889.

Julius Moesmang.

Mein **Steinfänghen** hat hier im **Nistkasten** fünf Junge aufgezogen. Eine große Menge von Gewölle und 20 vertrocknete, nur wenig angefressene Frösche entnahm ich vor kurzem dem Nistkasten. — Nach der Beobachtung meiner Schwester hat der Kanx mehrere junge Bachstelzen aus dem — schon früher erwähnten — Neste in der Ephenwand geraubt. In den Gewölle fand ich die Knochen von Staaren und Lerchen (von letzteren die Füße). Staats von Warquant.

Litterarisches.

Seiner Mittheilung I über Farbenvarietäten bei Vögeln aus den Museen in Hannover, Hamburg und Kopenhagen in „Cabanis Journal für Ornithologie“ 1887, S. 79, hat Paul Leverkühn eine II. folgen lassen, welche die Museen in Bremen, Göttingen und Kiel umfaßt und in Cabanis obengenanntem Journal, Jahrgang 1889, Aprilheft, veröffentlicht worden ist. Diese fleißige Arbeit behandelt aus 41 Arten 80 Vogel-Exemplare, von welchen — im Anschluß an Vogdanow's Bezeichnung — ein Theil „rein albinotisch“, ein zweiter „bleichsüchtig chlorochroitisch“, ein dritter „partiell albinotisch“ und endlich ein vierter „partiell chlorochroitisch“ ist.

In der Mittheilung II werden 27 Arten besprochen, welche auch in der Mittheilung I eruiert worden, während 14 Arten der ersterwähnten Arbeit eigenthümlich sind.

Aus den im Separatabdruck 16 Seiten umfassenden Aufzeichnungen ist manches zu lernen, weswegen nicht unterlassen wird, ihre Lectüre zu empfehlen.

Torgau, den 13. August 1889.

Pietisch.

Zur ornithologischen Bibliographie.

Von Paul Leverkühn.

Soeben erscheint eine äußerst fleißige Compilation unseres verehrten Vereinsmitgliedes, des Herrn Stefan Chernel von Chernelháza in Oedenburg über die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Pietsch

Artikel/Article: [Litterarisches. 379](#)